

Diese *Wochenschrift*
erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag
in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der
Gebr. Scharf für den *vierteljähr.* *Pränu-*
merationspreis von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



Ämtliche und *Privat-Anzeigen*
für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für
die *breitgedruckte* *Zeile* in *gewöhnlicher*
Schrift bis *spätestens* *Dienstag* früh 7 *Uhr*
erbeten.

Der Zambauer Bote.

Eine *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift*
für *Stadt* und *Land.*

N^o. 52.

Mittwoch, den 30. *December*

1857.

Zum Jahreswechsel.

Wenn wir *ernst* und *sinnend* auf *dir* *weilen*,
Großer *Schauplatz* der *Vergangenheit*,
Und den *Blick* in *deine* *Scenen* *theilen*,
Welch' *Gemälde* *breitet* aus *die* *Zeit!*
Licht und *Schatten* auf dem *bunten* *Bilde*,
Freuden in dem *schönsten* *Farbenspiel*,
Täuschungen als *Schein-* und *Truggebilde*,
Leidensbürden und *der* *Sorgen* *viel*.

Schmerzen, die in's *Herz* den *Stachel* *drückten*,
Freuden, die *erblühten* uns *zur* *Lust*
Und die auf dem *Lebenspfad* wir *pflückten*,
Sind *dahin*; es *lebt* nur in *der* *Brust*
Treu *bewahrt* ihr *Bild* uns *unvergeßlich*,
Das *Erinnerung* uns *oft* *erneut*.
Unser *Blick* sich *trübt* bei *dem*, was *schmerzlich*,
Heiter er, wenn sich *das* *Herz* *erfreut*.

Frohes, *Widriges* ist uns *begegnet*
Auf *der* *Bahn* im *abgelaufenen* *Jahr*.
Doch *der* *Christ* des *Höchsten* *Fügung* *segnet*,
Schickungen, die ihm *die* *Zeit* *gebar*,
Unterwirft er sich mit *Gottvertrauen*.
Gott, *der* *Alles* *leitet*, *ordnet*, *lenkt*.
Hoffnungen, die wir auf *Gott* *fest* *bauen*,
Er *erfüllt* und *Trost* in's *Herz* uns *senkt*.

Auf *der* *neuen* *Bahn* wir *Dir* *befehlen*
Unsre *Wege*, *Herr*, mit *Zuversicht*.
Dich als *unsern* *Führer* wir *erwählen*.
Gott ist *treu* und *Er* *verläßt* uns *nicht*.
Seine *Hand* hat *sicher* uns *geleitet*
In *dem* *alten* *Jahr* zu *unserm* *Heil*,
Auch *im* *neuen* *Er* uns *Heil* *bereitet*.
Seine *Gnade* wird uns *fort* zu *Theil*.

Wir *verehren* *Deine* *große* *Gnade*,
Herr *der* *Herrn*, die *verherrlicht* sich
An *dem* *König* auf dem *Lebenspfade*,
Und wir *preisen* als *Erretter* *Dich*.
Schirme *unser*s *Königs* *theures* *Leben*
Auch *im* *neuen* *Jahr!* *Gesundheit* *Ihm!*
Und *der* *Prinz* *von* *Preußen* *sei* *umgeben*,
Gott, *von* *Deinem* *Schutz*, *Dein* *Beistand* *Ihm!*

Unserer *Königin*, *getheilt* *die* *Leiden*
*Unser*s *Königs*, *Heil* auf *neuer* *Bahn!*
Unserm *Königshaus* *die* *schönsten* *Freunden!*
Gott, wir *beten* *Deine* *Güte* *an!*
Laß *auch* in *dem* *neuen* *Jahr* sie *walten*
Ueber *Allen* uns und *unserm* *Land!*
Sie *wird* uns *beglücken* und *erhalten*.
Führe uns an *Deiner* *Vaterhand!*

Jüngling.

Aus der öffentlichen Welt.

Es scheint, als ob das alte Jahr nicht von uns scheiden wolle, ohne dem neuen den Weg zu zeigen, auf welchem die von ihm aufgedeckte Noth unseres Handels- und Gewerbestandes zu Ende zu führen sei. Die Geldkrisis geht übrigens an Preußen mit weniger Verwüstungen vorüber, als an andern Staaten; das haben wir einzig und allein unserer Regierung zu danken, die sich stets jedem Geldschwindel nach Kräften widersetzte und, als die Folgen der Ueberspeculation eintraten, die sie nicht verhindern konnte, nur so weit eingriff, als es das allgemeine Interesse forderte. Ein solcher Eingriff war einerseits die Erweiterung der Bankthätigkeit durch die Ermächtigung derselben zu einer größern Notenausgabe, andererseits bei erhöhtem Disconto gestattete Bankbeleihung von Fabrikaten und endlich die provisorische Aufhebung der Beschränkung des Zinsfußes. Großes Verdienst bei diesen Maßnahmen gebührt dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, der bekanntlich seit 1851 auch Chef der preuß. Bank ist. Von dem Eintritt in sein Ministerium an, war er darauf bedacht, die von ihm vertretenen Interessen des Landes im wahren Sinne des Wortes zu fördern. Mit dem 1. Januar 1850 erhielt Berlin und jeder Regierungsbezirk eine selbstständige Ober-Post-Direction, nachdem schon früher die höchste Höhe des Briefportos, das im Jahre 1844 noch bis auf 19 Sgr. 6 Pf. steigen konnte, auf 3 Sgr. reducirt worden war. Darauf wurden mit Nordamerika und fast allen europäischen Staaten Verträge zur Erleichterung und Sicherung des Verkehrs abgeschlossen. Auf der Ostsee wurde eine regelmäßige Postdampfschiffahrt eingerichtet und statt des optischen Telegraphenwesens war bereits am 4. Februar 1849 das electriche eingeführt worden, durch das gegenwärtig Preußen mit fast allen europäischen Ländern in Verbindung steht und das bereits eine Länge von 735 Meilen umfaßt. An Eisenbahnstraßen, von welchen wir im Jahre 1848 nur 316 Meilen hatten, sind gegenwärtig 553 Meilen dem Betriebe übergeben und 131½ Meilen im Baue. — Auf dem Gebiete des Handels ward 1852 der Anschluß des Steuervereins an den Zollverein erzielt und 1853 mit Oesterreich, 1855 mit Bremen ein Vertrag zur Erleichterung des Verkehrs

zwischen diesen Staaten und dem Zollvereine geschlossen. Außerdem ist die neuerlichst zu Stande gekommene Münz-Einigung, der nahe bevorstehende Abschluß einer allgemeinen deutsch. Handelsgesetzgebung und die Bemühung zur Einführung eines allgemeinen deutschen Zollgewichts nicht zu vergessen. Auf dem Gebiete der Industrie brauchen nur die 22 Provinzial-Gewerbeschulen und die 220 Handwerker-Fortbildungsschulen, sowie die Actien-Unternehmungen zu gewerblichen Zwecken erwähnt zu werden, die sich bereits 1854 auf 54 beliefen und ein Kapital von 67 Million. besaßen. — Die außerordentliche deutsche Zollconferenz soll spätestens am 4. Januar 1858 in Wien zusammen kommen, um über einige weitere Erleichterungen des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Zollverein zu berathen. Die Hauptpunkte der Berathung sollen sein: 1) Annäherung des Zollvereinstarif an das System des österreichischen, sofern derselbe die Waaren nicht bloß nach der Quantität, sondern auch nach der Qualität besteuert; 2) gleichmäßig Bezeichnung der Tarifposten auf beiden Seiten; 3) Errichtung gemeinschaftlicher Aemter an einzelnen großen Handelsplätzen, namentlich längs der Eisenbahn- und Wasserstraßen, welche Oesterreich mit dem Zollverein verbinden; 4) Erleichterung des Durchfuhrverkehrs; 5) Gleichstellung Oesterreichs mit Preußen hinsichtl. der Wasserzölle; 6) Zollermäßigungen für Wein, Hopfen, Zug- und Schlachtvieh, Butter, Fettwaaren, einige chemische Produkte und Kurzwaaren, Eisendraht, Bast- und Strohgeflechte, Glas- und Thonwaaren u. s. w. — Ueber die Zulassung ausländischer Versicherungsgeellschaften in Oesterreich wird nicht berathen werden, da dieselbe von der österreichischen Regierung bereits beschlossen ist. — Ueber die Erhöhung der Rübenzuckersteuer von 6 Sgr. auf 7½ Sgr. pro Ctr. Rüben, haben sich die Zollvereinsstaaten im Wege der Correspondenzwege geeinigt, nachdem sie das in der darauf bezüglichen Berliner Conferenz nicht vermocht hatten. Hannover hat sein Verlangen, daß die Erhöhung in festgesetzten Perioden, ohne Rücksicht auf die Umstände steigen solle, fallen lassen, und sich zu der Ansicht bequemt, daß die weitere Erhöhung von den Umständen abhängen solle. — Was unsern Hof betrifft, so sagt das Gerücht, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland im Januar hierher kommen und von Cr.

Maj. dem Könige nach Palermo werde begleitet werden. Von dem Bericht ist nur so viel wahr, daß Ihre Maj. im nächsten Frühjahr wieder eine Reise unternehmen und auf dieser natürlich auch Berlin besuchen wird. — In den ersten Tagen wird die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern nach Berlin kommen und im Palais Sr. K. H. des Prinzen von Preußen absteigen. Sie ist bekanntlich die Braut des Königs von Portugal und soll nächst der Prinzessin Cäcilie von Baden, der jetzigen Gemahlin des Großfürsten Michael, zu den schönsten Prinzessinnen Europa's gehören. — Der Vermählung Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen werden S. K. H. die Prinzen Friedrich Karl und Adalbert beimohnen, der Aufenthalt in London wird nach der Vermählung nur kurze Zeit dauern. Die hohen Neuvermählten sollen schon am 2. Februar abreisen, am 4. Februar an der diesseitigen Landesgrenze eintreffen und in Köln übernachten, am 5. das Nachtlager in Magdeburg nehmen und am 6. ihren Einzug in Potsdam halten. Der Einzug in Berlin ist für den 8. festgesetzt und soll von Charlottenburg aus geschehen.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Letzten Sonntag wohnten Sr. Majestät der König nebst Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Königl. Hoh. dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm u. Prinzen Friedrich Karl, wie auch der Prinzessin Alexandrine, dem vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß in der Schloßkapelle zu Charlottenburg gehaltenen Gottesdienste bei. Nach demselben machten Ihre Königl. Majestäten eine fast zweistündige Spazierfahrt.

Durch Königl. Kabinettsordre sind die Häuser des Landtags auf den 12. Januar künftigen Jahres in Berlin zusammen berufen.

Nach der am 25. Januar in Windsor stattzuhabenden Vermählung S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria werden Höchstdieselben über Ostende, Brüssel, Köln und Magdeburg nach Potsdam reisen, um hier 2 Tage zu verweilen. Am 8. Februar erfolgt die Ankunft im Schlosse Bellevue bei Berlin, von wo aus der glänzende Einzug in die Hauptstadt durch das in eine Art von Triumphthor umgewandelte Brandenburger Thor statt-

finden wird. Die Vorbereitungen für den feierlichen Empfang, sowie für den Zug der Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen werden von den städtischen Behörden und den Innungen jetzt schon eingeleitet. Für den Abend wird eine großartige Erleuchtung Berlins beabsichtigt.

Nach einem Erlasse der k. Ministerien des Innern und der Finanzen ist beschlossen, die bisher bei Gelegenheit von Thierschaufesten und Ausstellungen von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Ackergeräthen und anderen dem landwirthschaftlichen Gewerbebetriebe angehörigen Gegenständen gestattete Verloosung dieser Schauegegenstände vom Beginne des Jahres 1858 ab nicht ferner zu genehmigen.

In Berlin ist ein Verein von Frauen und Jungfrauen in der Bildung begriffen, der sich die Beförderung eines guten Verhältnisses zwischen Herrschaften und weiblichen Dienstboten zur Aufgabe macht. Man glaubt dies zunächst dadurch zu erreichen, daß den Dienstmädchen Gelegenheit verschafft wird, ihre freie Sonntagsstunden in gesitteter und guter Gesellschaft hinzubringen, wozu die Mitglieder des Vereins selbst die Hand bieten wollen.

Der Ehevertrag der Prinzessin Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ist von dem Preuß. Gesandten und Lord Clarendon, so wie von dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord-Kanzler und dem Schatzkanzler in London unterzeichnet worden.

In Oesterreich wird ein Eisenbahn-Lotterie-Anlehen, nämlich 33 Mill. Gulden à 100 Fl. ins Werk gesetzt.

Die Gesamtsumme der großen Bankrotte wird seit October auf mehr als 350 Mill. Thaler geschätzt.

Die holstein-lauenburgische Angelegenheit scheint gegenwärtig der Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit bei der gesammten europäischen Diplomatie zu sein. Die Einmuthigkeit, welche die deutschen Mächte in dieser Frage bekundet haben, ist ein Factor, mit welchem die Diplomatie des Auslandes bisher nicht zu rechnen gewohnt war. Daher die veränderte Stellung, welche das früher dänensfreundliche Ausland dieser Streitfrage gegenüber jetzt einnimmt.

Trotz des österreichischen Silberblicks dauern in Hamburg die Fallissements noch fort. Eine sehr große und 8 kleinere Handlungen sind wieder gefallen.

Die bis jetzt in Mainz eingegangenen milden Gaben erreichen bereits die Summe von nahezu 200,000 Gulden.

Die Bank von Frankreich hat den Diskonto für alle Wechsel-Termine auf sechs Prozent herabgesetzt.

In Algerien haben sich gegen 400 Deutsche angesiedelt und drei Dörfer angelegt.

Man schreibt aus Buenos Ayres, 1. November. Eine Wasserhose begrüßte die Stadt mit einem Regen kleiner Steine, und Hagelkörner, wie Hühner Eier, zerschlugen alle Fenster, Blumen und Gartengewächse. Ein französischer Gärtner hatte an Glasseiben 35,000 Piafter Schaden.

Provinzielles.

Die Preussische Bank hat den Discout für Maß- und Rimessenwechsel auf $6\frac{1}{2}$ pSt., den Zinsfuß für Lombard-Darlehen auf Waaren und Effecten auf $7\frac{1}{2}$ pSt. herabgesetzt.

Protokoll der Hauptversammlung des Gewerbe-Bereins.

Lauban, den 23. November 1857.

Der Vorsitzende, Rathsherr Pilz, wurde abgehalten, die heutige Versammlung zu besuchen, und übernahm der Kreisrichter Stelzer als zeitiger stellvertretender Director den Vorsitz. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde vorgelesen, dann von dem Rendanten des Vereins Rechnung gelegt. Nach dieser Rechnung verbleibt der Kasse ein Vermögen von 63 Thl. 26 Sgr. 3 Pf. Kaufmann Hertzsch und Actuarins Starke wurden beauftragt, diese Rechnung durchzusehen und die Beläge zu prüfen, damit in der nächstfolgenden Versammlung dem Schneidermstr. Schmidt Decharge ertheilt werden kann. Der Vorsitzende zeigte darauf an, daß die revidirten Vereins-Statuten zum Drucke bereit da lägen, nur müßten sie wegen kleiner Abänderungen noch einmal dem Vorstande zur Prüfung vorgelegt werden. — Unterzeichneter Schriftführer las hierauf seinen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vorigen Jahre vor. Kaufmann Bandmann übernahm freundlichst die Reinschrift dieses Berichts behufs seiner weiteren Beförderung an den Wohlöbl. Magistrat resp. an die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Liegnitz. Der Kreisrichter Stelzer leitete dann seinen Vortrag über österreichische und sächsische Handwerks-gesetzgebung ein. Er deutete den Zweck derselben an, entwickelte die Gründe des Interesses an handwerkliche Geschichte überhaupt, und an gewerbliche Gesetzgebung, berührte die politische und sociale Seite des Lebens, erwähnte der verschiedenen Stände in demselben, ging zur Gründung der Städte über und sprach

sodann von der Entstehung der Zünfte, der Zeit derselben und ihrer Veranlassung. —

Die Fortsetzung dieses Vortrages wurde für die nächste Hauptversammlung in Aussicht gestellt.

Als Einleitung zu dem Vortrage des Dr. Kluge über Fata Morgana las der Buchbinder Spremberg aus einem ihm übergebenen Buche einen Artikel darüber vor; bald darauf trat jedoch Dr. Kluge zur Freude der Anwesenden in die Versammlung u. begann seinen Vortrag wie folgt: Fata Morgana, eigentlich Fata Morganä, so genannt, weil diese Erscheinungen sich den Bewohnern der Insel Sicilien in der Nähe der Küsten und auf dem Meere den Schiffen häufig zeigen, und sie dem Zauberspiegel der Fee Morgana zuschrieben, sind eigentlich nichts anders, als die Erscheinungen von Gegenständen aus der Ferne, welche unter Bedingungen, die ich näher erläutern werde, dem beobachtenden Auge an einem andern Orte und in bedeutend größerer Nähe entgegentreten, als sie wirklich sind; zuweilen verkehrt, zuweilen aufrecht stehend. Auf großen sandigen Ebenen, wie in Afrika, sieht man oft an heißen Mittagen die Luft am Horizont ganz dicht, fast undurchsichtig, so daß hohe Gegenstände, Thürme, Bäume ic. wie in einem See zu stehen scheinen, und wenn man sich ihnen nähert, rücken sie immer mehr zurück und verschwinden allmählig ganz. So hat man Thiere mit den Beinen nach oben und Thürme mit umgekehrten Spitzen gesehen; alle diese Erscheinungen haben ihren Grund in der Brechung der Lichtstrahlen. — Der Lichtstrahl eines jeden Gegenstandes geht, wenn er richtig, durch ein in Beziehung auf die Dichtigkeit sich immer gleich bleibendes Medium, z. B. reine Luft geht — in gerader Richtung; geht er aber durch zwei Medien von verschiedener Dichtigkeit, z. B. Wasser oder mit Dünsten erfüllte Luft, unreine Luft, so wird der Strahl von der geraden Richtung abgelenkt, der Gegenstand rückt dem Auge des Beobachters näher und erscheint an einem andern Orte wie zuvor. Z. B. wenn man auf den Boden einer Schüssel ein Geldstück so hinlegt, daß man höchstens nur seinen Rand sehen kann, so wird nun, wenn man Wasser in die Schüssel gießt, das Geldstück plötzlich Allen sichtbar werden und bedeutend näher erscheinen als vorhin (hier erfolgte dieses Experiment), dies kommt daher, weil der Strahl des Geldstückes, da er durch zwei verschiedene Medien (Wasser, Luft) geht, gebrochen wird, und so das Auge des Beobachters trifft. So verhält es sich mit den Erscheinungen, die Fata Morgana genannt werden, indem ferne Gegenstände, deren Strahlen durch verschiedene dichte Medien, durch mit Wasser geschwängerte Luftschichten gehen, dem Beobachter an andern Orten näher gelegen erscheinen, wie dies mit dem Geldstück in der Schüssel der Fall war. Gehen nun die Strahlen von Gegenständen durch Luftschichten, von denen die unteren immer dichter als die oberen sind, so erscheinen die Gegenstände wie beim

Bergvergrößerungsgläse verkehrt. (In einer der nächsten Versammlungen soll dies durch ein Experiment veranschaulicht werden.) Das sogenannte Brockengespenst dagegen verdankt seine Entstehung dem Umstande, daß die horizontalen Sonnenstrahlen den Schatten vorstehender Gegenstände auf die Wolkengebilde abspiegeln.

Nach diesem höchst interessanten Vortrage sprach ein Mitglied des Vereins über das von Fuchs in München entdeckte und durch einen in der Münchner Zeitung veröffentlichten Brief des berühmten Chemikers Justus Liebig zur allgemeinen Kenntniß gekommenen Wasserglas. — Es wurden dessen Bestandtheile, so wie die Erkennbarkeit der Qualität erläutert, die Verbindungsflüssigkeit mit Stein und Kalkmörtel nachgewiesen, wodurch es durch Verkieselung der Oberfläche, Mauern und Kalkwände gegen die nachtheiligen Einwirkungen der Witterung zu schützen vermag, auch anwendbar wird zu farbigen Anstrichen; dient als Ueberzug für Tapeten und Kalkwände, desgleichen als Ueberstrich auf Hölzer und ersetzt den Oelfirnis; Holz damit getränkt, gewährt Schutz gegen Säure und gegen Feuer und vermag folglich manche Gefahr zu verhüten; bewahrt ferner vor Moder, Schwamm, Wurmfraß, Fäulniß und Verwitterung; mit geschlemmter Kreide, Flußspath und Marmor giebt es einen Kitt für Holz, Glas, Porzellan, Stein und Eisen, der jeden andern übertrifft. Professor Wagner empfiehlt eine Auflösung von Casein in Wasserglas als Kitt für Glas und Porzellan; endlich ist es statt des Kleisters und Leim zu gebrauchen. —

Hierauf wurde der Gebrauch des Wasserglas zum Waschen erläutert und einer besondern Beobachtung empfohlen, indem es Seife nicht nur ersetzt, sondern dieselbe übertrifft, da es Gewebe und Farben besser conservirt; für Seide, Baumwolle, Wolle und Leinen gleich anwendbar ist und die nachtheilige Einwirkung der Soda und Potasche entbehrlich macht, dabei eine bedeutende Ersparniß von Zeit u. Brennmaterial erzielt.

Auch dieser Vortrag wurde wie der vorige mit der ungetheiltesten Aufmerksamkeit vernommen, um so mehr, da er auch mit einigen Versuchen mit Wasserglas und mit Experimenten begleitet war.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, doch mit diesem Wasserglase hie und da Versuche zu machen, und die Resultate davon in den Versammlungen mitzutheilen.

Aus dem Fragekasten wurden folgende Fragen entnommen: 1) Ist es ausführbar, durch einen electrischen Strom stündlich 8—10 Ctr. Wasser zu zersetzen? — 2) Ein Vortrag über Börse, und Erklärung der dabei vorkommenden Benennungen und Ausdrücke, wie überhaupt über die Handhabung dieses Geschäfts. — 3) Wird bei dem Verbrennen der Steinkohlen durch Anfeuchten derselben eine größere Quantität Wärme entwickelt, und auf was basirt sich die Wirkung des zugesetzten Wassers? — 4) Wie lauten denn die Gesetze, oder wer ist der Strafbare, wenn ein Minderjähriger

dem andern Geld leiht, und auf welche Weise kann der Betreffende zu seinem Gelde wieder gelangen? — 5) In Görlitz sind sogenannte Löschpatronen eingeführt; kann man über die Benutzung derselben hier in der Versammlung nichts hören? — 6) Was sind Turpimen? —

Frage 1) ist dem Oberlehrer Faber, Vortrag 2) dem Kaufmann Böttcher, Frage 3) dem Rathsherrn Meister, Frage 4) dem Kreisrichter Stelzer, 5) und 6) sind dem Maurermeister Augustin zur gefälligen Beantwortung und Belehrung zugewiesen worden.

Als neue Mitglieder meldeten sich: Der Commis Herbst bei dem Kaufmann Hertzsch, Diaconus Stock, Gymnasiallehrer Möves und Musikdirector Böttcher.

Befriedigend über das Reichhaltige und Belehrende dieser Abend-Unterhaltung ging die Versammlung auseinander.

Stelzer, Essenberger,

stellvertretender Director.

Schriftführer.

Miscelle.

In einem böhmischen Dorfe versteckte ein Bauer mehrere Banknoten, die er für einen verkauften Ochsen erhalten hatte, auf dem Boden ins Stroh. Als er nach einiger Zeit selbige hervorholen wollte, fand er als Ueberreste vom Mäusefraß einen Knäuel kleiner Papierstückchen. Als die Geschichte bekannt wurde, hieß es: Die Mäuse hätten einen Ochsen gefressen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstags, den 31. December 1857, Nachmittags um 4 Uhr, wird die von dem weil. Hrn. Pastor prim. Leonhardsche Jubilar-Stiftungs- und Jahreschluß-Predigt von dem Herrn Archidiac. Schmidt gehalten.

Neujahrs-Fest.

Freitag, den 1. Januar 1858.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Hr. Sup. Past. prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiac. Schmidt.

Auch wird Freitag, den 1. Januar 1858, die Collecte für das Bunzlauer Waisenhaus erhoben. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuz- und Frauenkirche bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Becken an den Kirchthüren aufgesetzt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 3. Januar 1858.

Amts-Predigt: Herr Sup. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiac. Schmidt.

C. In der Waisenhauſkirche:

Dienſtag, den 5. Januar, Nachmittags um 4 Uhr:
Andachtſtunde: Hr. Superint. Paſt. prim. Vornmann.

Geboren.

Den 1. Novbr. dem Brg. u. Wattermacher Friedr. Adolf Lohmüller, eine Tochter, Roſalie Bertha Franziſka. — Den 30. dem Brg. u. Schneidermſtr. Johann Karl Chriſtoph, ein Sohn, Karl Ernſt Paul. — Den 11. Decbr. dem Brg. u. Gartenbef. Ernſt Engmann, eine Tochter, Erneſtine Ida. — Den 21. dem Inwohner Karl Auguſt Scholz, eine Tochter, Amalie Auguſte.

Geſtorben.

Den 19. Decbr. des weil. Bürgs. und Buchbindermſtr. Samuel Heinrich Seidel Wittwe, Frau Anna Chriſtiane geb. Hippe, alt 72 J. 11 M. 24 T. — Den 20. gebar die Ehe-

frau des Brgs. u. Schneidermſtr. Karl Auguſt Köhler einen todten Knaben. — Den 21. des Brgs. u. Seilermſtr. Karl Louis Wehold Ehefrau, Frau Johanne Charlotte geb. Trautmann, alt 29 J. 11 M. 21 T. — Denſ. des Tagearbeiters Traugott Scholz in Bertelsdorf Tochter, Johanne Karoline, alt 30 J. 21 T. — Den 22. des weil Brgs. u. Poſamentiers Wilhelm Feſt Ehefrau, Henriette geb. Buchwald, alt 57 J. 8 M. 7 T. — Den 23. des Brgs. u. Webers Karl Heinrich Hoferichter Ehefrau, Fr. Roſine geb. Lachmann, alt 30 J. — Den 24. des weil. Brgs. u. Tiſchlermſtr. Johann Gotthelf Lilie Wittwe, Frau Johanne Dorothee geb. Jakob, alt 69 J. 2 M. 18 T. — Denſ. gebar die Ehefrau des Brgs. u. Conditors Heinrich Müller ein todtes Mädchen. — Den 25. des weil. Unteroffiziers Karl Auguſt Kieſling Wittwe, Frau Joh. Chriſtiane geb. Trautmann, alt 57 J. 3 M. 9 T.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Daß dem **Johann Karl Ernſt Kühn** gehörige Banergut Hypotheken-No. 25 zu Mittel-Thiemendorf, abgeſchätzt auf 10,200 Rthlr., zuſolge der neſt Hypothekenschein und Bedingungen in unſerm III. Bureau einzusehenden Taxe, ſoll

am 30. März 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung ſuchen, haben ſich mit ihren Anſprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die der verhehlicht geweſenen **Beher, Anna Susanne** geborne **Prenzel** gehörige Häuſlerſtelle No. 18 zu Lindendorf, abgeſchätzt auf 85 Rthlr., zuſolge der neſt Hypothekenschein in unſerm III. Bureau einzusehenden Taxe, ſoll

am 16. April 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung ſuchen, haben ſich mit ihren Anſprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die den **Georg Halbig'schen** Erben gehörige Häuſlerſtelle No. 120 zu Mittel-Thiemendorf, abgeſchätzt auf 100 Rthlr., zuſolge der neſt Hypothekenschein und Bedingungen in unſerm III. Bureau einzusehenden Taxe, ſoll

am 23. April 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsſtelle ſubhaſtirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, ſich bei Vermeidung der Präcluſion ſpäteſtens in dieſem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung ſuchen, haben ſich mit ihren Anſprüchen bei dem Gericht zu melden.

Bekanntmachung.

Ein Theil des Zinsgewinnes der Hilfs-Kasse der Preussischen Ober-Lausitz soll zur Prämierung von Sparkassen-Interessenten verwendet werden. In der Ober-Lausitz wohnende **a)** kleine Grundbesitzer, **b)** Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter, **c)** Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter, **d)** Tagelöhner, **e)** Dienstboten, **f)** Personen, welche zwar wegen Alterschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den Vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren an und für sich in eine der Gattungen **b** bis **e** gehörigen Stand nicht verändert haben, haben Theil an den Prämien, wenn sie nicht wohlhabend und nicht wegen Wucher bestraft sind, und ferner nur dann, wenn sie wenigstens die letzten 4 Jahre hindurch mindestens Einen Thaler jährlich in eine staatlich genehmigte, innerhalb der Ober-Lausitz bestehende Sparkasse eingelegt und diesen geringsten Satz der Einlage nicht durch Zurückerhebung von Einlagen vermindert haben. Einlagen in mehreren Sparkassen oder auch mehreren Conto's werden zusammengerechnet, dagegen zugeschlagene Zinsen und Prämien nicht gerechnet.

Wer hiernach einen Anspruch auf Prämien zu haben glaubt, hat sich zu dem Behuf bei Verlust seines Anspruchs bis zum Schluß des Jahres unter Vorlegung seiner Sparbücher bei seiner Ortspolizei-Behörde zu melden, diese wird uns dann das Verzeichniß der Anmeldungen bis spätestens zum **15. Januar 1858** zusenden.

Wenn der Anspruch begründet ist, wird die Prämie den Sparkassen-Einlagen zugeschrieben und dies von uns veröffentlicht werden.

Görlitz, den 17. October 1857.

Die Direction der Hilfs-Kasse der Preuß. Ober-Lausitz.

Bekanntmachung.

Als geringstes Porto für Packet-Sendungen gilt bekanntlich doppeltes Brief-Porto. Es können daher nicht nur Brief-Couverts zu 1, 2 und 3 Sgr., sondern auch dergleichen zu 2, 4 und 6 Sgr. und nach Umständen auch zu 5 und 7 Sgr. bei allen Fahrpost-Sendungen vortheilhaft verwandt werden. Die resp. Correspondenten, welchen daran liegt, im Interesse der eigenen Bequemlichkeit auch von diesen letztgenannten Couverts Gebrauch zu machen, werden auf die zweckmäßige Benutzung derselben hierdurch aufmerksam gemacht.

Lauban, den 18. December 1857.

Königliches Post-Amt.
Winkler.

Die rühmlichst bekannten ächten



Rheinischen Brust-Caramellen



sind in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Amerikanische Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder erhielt und empfiehlt

A. Himer.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit meiner lieben, theuern, so früh entschlafenen Gattin, **Johanne Christiane Charlotte** geborne **Trautmann**, so wie für die herrliche Ausschmückung des Sarges. Dank auch meinen lieben Nachbarn und Nachbarinnen für die Trauer-Musik am Vorabende ihrer Beerdigung, so wie für die ehrenvolle Begleitung und Denen für das freiwillige Tragen zu ihrer Ruhestätte. Möge von Allen ähnliches Schicksal noch fern bleiben!

Dir, Theure, aber rufe ich noch nach:

„Früh getrennt, doch ewig in Liebe verbunden!“

Carl Louis Wetzold,

als trauernder Gatte.

Die beliebten Patent-Gesundheits-Kork-Sohlen empfing wieder in allen Größen, so wie Rosshaar-Sohlen mit Kork-Unterlagen, besonders für Jäger, Deconomen und Alle, die der nassen Witterung ausgesetzt sind, da sie einen ganz trockenen und warmen Fuß erhalten, empfiehlt

Adolph Himer.

Beste Stearinkerzen,

in Packeten zu 4, 5, 6 und 8 Stück, volles Gewicht à Packet 32 Loth, empfiehlt

Ad. Himer.

Sorauer Kalender,

à Stück 5 Sgr., sind noch zu bekommen

in der **Scharfschen Buchdruckerei.**

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. schließt das vierte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes bei Empfangnahme der nächsten No. 1 um die gefällige Einzahlung des Abonnements-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

Die Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise
vom 23. December 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster	2	18	9	1	21	—	1	15	—	1	6	—
Niedrigster	2	10	—	1	15	—	1	12	6	1	2	6
Heu (durchschnittlich) à Centner	26 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 "			Kalbfleisch			2 "			"		
Rindfleisch à Pfund	2 Sgr. 6 Pf. bis 3 "			Bier à Quart			1 "			"		
Schweinfleisch "	3 " 6 " bis 4 "			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr.			Starker 4 Sgr.		

Sammelwoche: Herr Spitz auf der Görlitzergasse. — Garfküche: Herr Thiels auf der kl. Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.